

Aktuelles

Die arbeitsintensiven Rückbauarbeiten an den Betonverbauungen schreiten planmäßig voran. Der Kopfbalken der Bohrpfahlwand ist schon zu großen Teilen entfernt. Dieser diente als Fundament der ehemaligen Einhausung. Somit können auch die Bohrpfähle gekürzt werden, die nun nicht mehr vom Kopfbalken überdeckt werden.

Die beiden Trennpfahlwände, welche während den Aushubarbeiten die Bauabschnitte Nord, Mitte und Süd getrennt hatten, werden um bis zu sechs Meter gekürzt. Damit können für eine spätere gewerblich-industrielle Nachnutzung entsprechend tiefe Baugruben angelegt werden. Die umlaufende Bohrpfahlwand bleibt hingegen zu großen Teilen bestehen. Sie wird auf ca. 1,2 Meter unterhalb der späteren Geländeoberkante gekürzt.



Die mächtige, 14 Tonnen schwere Abbruchschere verrichtet ihr Werk möglichst lärmschonend.
 Quelle: Pressefoto Roche.



Die Trennpfahlwände zwischen den Bauabschnitten werden um bis zu sechs Meter gekürzt, um eine Folgebebauung zu ermöglichen. Quelle: Pressefoto Roche.

Auf der Rheinseite und Richtung Heerweg wird die Bohrpfahlwand stellenweise überbohrt und an vierzehn vorgegebenen Stellen Richtung Basel, Heerweg und Rhein geöffnet. Damit wird sichergestellt, dass das Grundwasser wieder nahezu ungestört das sanierte Areal durchströmen kann. Nur die Bohrpfahlwand zum benachbarten Perimeter 2 (BASF) bleibt in ihrer jetzigen Form vollumfänglich erhalten.

Der im Rahmen der Rückbauarbeiten anfallende Asphalt- und Betonabbruch wird beprobt und anschließend der Wiederverwertung zugeführt. Der für die Wiederverwertung vorgesehene Asphalt wird in Deutschland recycelt, der Betonabbruch wird über die Schweiz abgefahren. Dazu wird das Material mittels Pontons zur Hafenanlage der Birsterminal AG auf der gegenüberliegenden Seite des Rheins transportiert und in der Schweiz der Wiederverwertung als Baustoff zugeführt.



Aus der Vogelperspektive ist der Stand des Rückbaus gut zu erkennen.

Quelle: Pressefoto Roche.



Blick auf Grenzach-Wyhlen und die Sanierungsbaustelle und dem dahintergelegenen Industriegebiet.

Quelle: Pressefoto Roche.

Sonstiges

Mit zunehmendem Fortschritt der Rückbauarbeiten wird die Anzahl der eingesetzten Mitarbeitenden nach und nach reduziert. Im Gegensatz zum personalintensiven Rückbau der Einhausung erfolgt der Abbruch der Betonverbauungen hauptsächlich maschinell und benötigt daher weniger Personal.

Ausblick

Die Arbeiten am Kopfbalken sowie an den Bohrpfählen sollen bis Anfangs August 2023 abgeschlossen werden. Voraussichtlich bis Ende Oktober 2023 wird der temporäre Schiffsanleger zurückgebaut, das Sanierungsgelände inkl. Rheinufer profiliert und Messstellen für die behördlich angeordnete fortlaufende Grundwasserkontrolle installiert. Sämtliche Rückbaumaßnahmen sollen bis Ende November 2023 abgeschlossen und das Gelände vollständig geräumt werden.

Hinweise

Roche wird auch zukünftig alles daransetzen, um sowohl Verkehrsaufkommen als auch Lärmemissionen möglichst gering zu halten. So werden die Sanierungsarbeiten mit einem umfangreichen technischen und organisatorischen Lärminderungskonzept begleitet. Lärmintensive Arbeiten werden zeitlich so umgesetzt, dass es nur in kurzen Zeitperioden zu erhöhten Lärmemissionen kommt. Im Rahmen der Sanierung lassen sich Lärmemissionen und Baustellenverkehr trotz entsprechender Gegenmaßnahmen nicht gänzlich vermeiden. Roche dankt den Anwohnern und Anrainern für ihr diesbezügliches Verständnis und weist darauf hin, dass alle Arbeiten nur montags bis freitags von 7.00 – 18.00 Uhr ausgeführt werden.

Kontakt

Medien- und Kontaktstelle

Telefon: +49 7624 14-1400

E-Mail: grenzach.communications@roche.com

Weiterführende Informationen:

www.kesslergrube.de/perimeter1